

Mühlhausen: Strom vom Kirchendach

Sie war beschlussfähig, die 6. Synodentagung des Kirchenkreises am Samstag. Exakt 44 der 58 Synodalen waren anwesend, so dass Präses Wolf von Marschall eröffnen konnte.

Mühlhausen. Im Mittelpunkt der Tagung im Haus der Kirche stand der Bericht von Superintendent Andreas Piontek, nachdem einige Gäste ihre Grußadressen entrichtet hatten. Dabei hatte Johannes Bruns (SPD), Mühlhausens Sozialdezernent, die Synodale aus den Regionen Bad Langensalza, Mühlhausen, Treffurt und Eichsfeld ermutigt, in punkto Klima- und Lebenswandel Impulse in die Gemeinden auszusenden. Gerade angesichts der tragischen Ereignisse in Japan habe die Zwischenbilanz zu der vor zwei Jahren im Kirchenkreis gestarteten Kampagne "Bleib dran" eine hohe Aktualität, so der Superintendent zu Beginn seines Berichts.

Die Probleme des Klimawandels seien menschengemacht und verlangten einen Lebenswandel. Und der beinhalte einen noch bewussteren Umgang mit Energie, sprich weniger Verbrauch und verstärkte Hinwendung zu alternativen Stromanbietern. Und das hätten einige Kirchengemeinden bereits getan, so Piontek. So waren 44 Gemeinden zu Ökostrom-Anbietern gewechselt. Darüber hinaus beziehen 20 Kirchengemeinden Biogas. Dass sich zudem die "technologischen Optionen bei den regenerativen Energien deutlich verbesserten", zeigten Windkraftanlagen auf Pfarr- und Kirchenland. In Kutzleben und Blankenburg etwa sind zwei Kirchenwindmühlen in Betrieb, in Großvargula hat der Bau einer weiteren begonnen. Allein die Anlage in Kutzleben hatte im Vorjahr einen Stromertrag von 3,9 Kilowattstunden.

Damit könnten 1000 Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden. In anderen Kirchengemeinden, so in Ballhausen, Großengottern, Großtöpfer und Heiligenstadt, wird Strom durch Photovoltaik gewonnen. Im Gewerbegebiet Seebach steht ein solcher Vertragsabschluss mit einem Solarstromanbieter kurz bevor. Ebenso plant die Gemeinde Leinefelde, die Dachflächen des Kindergartengebäudes zu vermieten. Gute Beispiel hatte der "Sup" auch bei Energieeinsparungen parat. So wird mit Luft-Wärme- Pumpen das gesamte, 2009 fertiggestellte Georgii-Gemeindezentrum beheizt. In den strengen Wintermonaten musste nicht ein einziges Mal zugeheizt werden, die warme Luft in der Atmosphäre reichte.

Auch das gibt es schon: In der Winterkirche in St. Bonifatius in Treffurt wird alternativ geheizt. Das heißt, eine Strahlungsheizung gibt nur dann Wärme ab, wenn der Raum benutzt wird. Oder in Henningsleben. Dort wurde in der Winterkirche eine Sitzbankheizung eingebaut, die nur heizt, wenn jemand auf der Bank sitzt. Immer die apokalyptischen Bilder von Japan vor Auge bestärkt bei Andreas Piontek die Gewissheit, wie er am Rande gegenüber unserer Zeitung, sagte, dass die Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke in Deutschland ein Fehler war. Nichts sei vollkommen, auch nicht der hohe Standard der Technik, wie Japan zeige.

Der Superintendent sprach von einer tickenden Zeitbombe, die entschärft werden müsse. Das heiße: kürzere Meiler- Laufzeiten und größere Anstrengungen bei Alternativen. Auf Antrag von Vize-Präses Klaus Schulze wurde der Kreiskirchenrat beauftragt, ein Positionspapier des Kirchenkreises an die Landeskirche zum Öko- Sprit E 10 zu erarbeiten. Schulze hatte zuvor den Bericht des Superintendenten gewürdigt, der sich mit dem Klimawandel-Thema von den vorangegangenen abhebe. Er sei es wert, gründlich studiert zu werden.

Jürgen Wand / 14.03.11 / TA